

gekleideten Feuerraume *C* erzeugt werden, ziehen, durch eine schmiedeiserne Zunge *d* veranlaßt, erst nach unten und dann wieder aufwärts zum Ansatz *e* der Esse. Der ganze Heizraum *C* ist mit Gufseisenplatten umgeben. Natürlich kann der Kessel ebenso gut eingemauert werden, was namentlich für grössere Anlagen vortheilhafter sein würde.

*H. Bolte* in Berlin (\*D. R. P. Nr. 34344 vom 17. März 1885) setzt, wie aus Fig. 6 und 7 Taf. 1 zu entnehmen, einen namentlich als *Locomobilkessel* verwendeten sogen. *Röhren-Dampferzeuger* lediglich aus wagerechten und senkrechten Röhren derart zusammen, daß sich sämtliche wagerechte Rohre vom angesammelten Kesselstein, Fettrückstand u. dgl. reinigen lassen, ohne den Dampferzeuger oder dessen Umhüllung zerlegen zu müssen. Fig. 7 zeigt einen Längsschnitt, Fig. 6 zwei Querschnitte durch die Feuerbüchse und den Hinterkessel.

Die Feuerbüchse wird je nach der Gröfse des Dampferzeugers aus einer oder mehreren Reihen schmiedeiserner Röhren *a*, *a*<sub>1</sub> gebildet, welche sich oben an mehrere gufseiserne, neben einander liegende Rohre *b* anschließen. Je drei solcher Rohre sind wie bei einer früheren Anordnung von *Bolte* (vgl. 1885 258 \* 148) zu einem Körper vereinigt und stehen durch Oeffnungen mit einander in Verbindung; die unteren Rohre *b* dienen noch als Dampferzeuger, wogegen die darüber liegenden den Dampfsammler bilden. Die eingeschalteten Querrohre *d* bilden eine Verbindung dieser Dampfsammler unter sich. Beide Enden aller gufseisernen Rohre *b* sind mit Deckeln verschlossen, welche behufs Reinigung der Rohre leicht entfernt werden können. Die wagerechten Siederohre *a*<sub>1</sub> ragen zu beiden Seiten aus der mit Chamotte ausgekleideten Umhüllung des Dampferzeugers heraus und sind mit Verschlussstöpseln *v* versehen, welche sich im Falle einer Reinigung ebenfalls mit Leichtigkeit herausschrauben lassen. Unter dem Roste *g* befindet sich noch ein herausnehmbarer Aschenkasten *l*. Der Dampferzeuger ist von allen Seiten durch Chamotteplatten eingeschlossen, welche in Verbindung mit einer wagerechten und zwei senkrechten Chamottewänden *A* und *B* drei Züge neben einander und einen darunter befindlichen Zug bilden. Die Feuergase gehen aus der Feuerbüchse *F* zuerst in dem mittleren Zuge nach hinten, dann getheilt in den beiden seitlichen Zügen wieder nach vorn, um nun in den unteren Zug herabzusteigen und bei *k* in den Schornstein abzufließen.

## Mekarski's Prefsluftlocomotive.

Mit Abbildungen auf Tafel 2.

Die zur Ausführung bestimmte Pariser Stadtbahn veranlaßt wieder einen Wettbewerb unter den verschiedenen Locomotivsystemen, welche sich die Vermeidung der aus der Feuerung entstehenden Belästigungen